

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 113.

Samstag, den 28. September 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Oktober
vormittags 11¹/₂ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad:
aus II 75 Bottenwasen:
7 Nm. eichene Ausschuß-Scheiter und
Prügel, 12 Nm. buchen Ausschuß-
Scheiter und Prügel, 115 Nm. Nadel-
holz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 42
Nm. Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz;
aus II 112 Hintere Wanne:
3 Nm. buchen Ausschuß-Scheiter und
Prügel, 90 Nm. Nadelholz-Scheiter,
249 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter
und Prügel 90 Nm. Nadelholz-Anbruch
und Abfallholz, 152 Nm. Nadelholz
Reisprügel,
Scheidholz aus Distrikt I Meistern:
1 Nm. birchene Ausschuß-Scheiter und
Prügel, 10 Nm. buchen Ausschuß-
Scheiter und Prügel, 13 Nm. Nadel-
holz-Prügel (Papierholz) 213 Nm.
Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prgl.,
2 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfall-
holz und 3 Nm. buchen Reisprügel.

Revier Wildbad.

Stein-Record.

Die Beifuhr von 970 cbm Kalksteinen
vom Bahnhof Calmbach auf's Kleinenzthal-
sträßle vom Enzhof aufwärts bis zur Brühl-
stube, sowie das Kleinschlagen dieser Steine
wird

Donnerstag, 3. Oktober ds. Js.
morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus Wildbad veraccorbiert
werden. (Das neuverrigierte Sträßchen soll
im Frühjahr gewalzt werden.)

Neue Pfälzer-Zwiebel

sind zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Durch Uebernahme der

Mehlgerei

von meinem Vater verkaufe ich von heute
an das Pfd.

Schweinefleisch zu 60 Pfg.

Kalbsteisch " 56 "

Sammelfleisch " 54 "

Wilh. Hammer im Adler.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum zeige
ich ergebenst an, daß ich **Dienstag den 1. Oktober** in meinem
elterlichen Hause **Hauptstraße 77** ein
Portefeuille- & Galanterie-Waren-Geschäft
verbunden mit **Cigarren- & Tabak-Lager**
eröffnen werde.

Mein junges Unternehmen dem Wohlwollen der verehr-
ten Einwohnerschaft empfehlend, verharre ich

Hochachtungsvoll

Karl Wilh. Boff.



Meine

Ausstellung

befindet sich im Hause des
Herrn Kaufmann Treiber Hauptstraße 99
und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

Marie Köhler geb. Herzog,
Modes.

Wildbad, 28. Sept. 1889.

In Folge unseres Wegzugs von hier nach Nürnberg
rufen wir den uns so lieb gewordenen verehrl. Einwohnern
Wildbads und Umgegend ein herzliches

Lebewohl zu.

Familie Thienger.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 1. Okt. ds. Jrs.,
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus zu Wildbad im öffent-
lichen Aufstreich:

- aus Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg:
- 1 Km. buchene Prügel I Cl.,
 - 77 " Nadelholz-Scheiter
 - 71 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 368 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 163 " Nadelholz-Keisprügel;
- aus Stadtwald Wanne, Abt. 6 Schlosser-
steigle:
- 1 Km. eichene Scheiter,
 - 2 " eichene Prügel I Cl.,
 - 2 " eichene Prügel II Cl.,
 - 7 " buchene Scheiter
 - 7 " buchene Prügel I Cl.,
 - 17 " buchene Prügel II Cl.,
 - 35 " Nadelholz-Scheiter,
 - 98 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 44 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 122 " Nadelholz-Keisprügel;
- aus Stadtwald Wanne, Abt. 3 Buchplatte:
- 2 Km. buchene Prügel II Cl.,
 - 60 " Nadelholz-Scheiter,
 - 64 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 159 " Nadelholz-Keisprügel;
- aus Stadtwald Wanne, Abt. 9 Bottenweg:
- 1 Km. eichene Prügel I Cl.,
 - 5 " Nadelholz-Scheiter,
 - 10 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 25 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 18 " Nadelholz-Keisprügel.


Brennholz-Scheidholz

- aus sämtlichen Stadtwaldungen:
- 4 Km. eichene Prügel II. Cl.,
 - 2 " buchene Prügel I Cl.,
 - 2 " buchene Prügel II Cl.,
 - 4 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 37 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 2 " eichene Keisprügel,
 - 8 " Nadelholz-Keisprügel.

Den 20. September 1889.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

250 bis 300 M.

 werden gegen gute Bürgschaft
aufzunehmen gesucht.
Von Wem? sagt die Re-
daktion.

Kleine Kartoffeln

sucht zu kaufen
Chr. Batt, Rathausgasse.

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Alle Sorten

Schnupftabake

sowie schwarze

Kautabake

halte bestens empfohlen.

Herm. Heuer.

Maß Doppelstärke

empfehlen
F. Großmann.

Neutlingen—Wildbad.



Heute früh halb 5 Uhr gieng unsre liebe
Mutter,

Dorothea Härle, geb. Schlipf,

Witwe des 1852 verstorbenen Wundarztes Härle
in Kirchheim a. N. zu ihrer langersehnten Ruhe
ein, wovon wir unsre Freunde u. Bekannte mit
der Bitte um stille Teilnahme benachrichtigen.

Im Namen der hinterbliebenen Kinder und Enkel
der älteste Sohn:

Stadtpfarrer Härle in Wildbad.

Wildbad, den 27. Septbr. 1889.

C. A. Herm. Heuer

in Wildbad

offert dem tit. Publikum



Cigarren,

eigener Fabrik, en gros und en detail.

Sumatra Ansch. im detail schon von 2 St. 5 J an
bis zu den feinsten Qualitäten.

Ferner führe **Rauchtabake** und verkaufe:

Dual. Domingo à Paket 23 Fig. Dual. blau Löwen à Paket 18 Fig.

Dual. R. Nr. 7 à Paket 17 Fig.

Dann empfehle zur gefl. Abnahme:

Röschlau's Malz-Caffee-Mehl,

1/2 Pfd. Paket 35 J. Dieses Mehl ersetzt den wirklichen Caffee voll-
ständig, ist dabei 100% billiger, viel gesunder und bedeutend nahrhafter.
Ein Versuch bestätigt das Gesagte.

Wohnhaft bei

Robert Junk, Hauptstraße

neben den Gasthof z. Sonne.

Wildbad, den 23. September 1889.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern Wildbads und Umgegend zeige ich hie-
mit ergebenst an, daß ich von heute an neben meinem Kundengeschäft noch
ein Schuhwarenlager unterhalte und empfehle alle Sorten

Schuhwaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten.

**Herrenzugstiefel und Schaftstiefel, Frauenzugstiefel und
Knopfstiefel, Mädchenzugstiefel, Mädchenknopfstiefel und
zum schnieren, Knabenhusarenstiefel, alle Sorten Kinder-
stiefel zum schnüren und knöpfen.**

Ferner verschiedene Sorten **Schuhe, Pantoffel und Winterwaren.**
Ich werde bemüht sein, meinen werten Abnehmern stets mit guter Ware
und möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Da ich es unterlasse für einen Laden viel Geld auszugeben und ich
in meinem eigenen Lokal eine Treppe hoch verkaufe, ist es mir möglich meine
Waren desto billiger abzugeben und lade zum Besuche freundlichst ein.

Herzlich dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich
auch ferner um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Wilh. Lutz, Schuhmacher,

Hauptstraße 91.

Einen gewölkten

Lagerkeller

an der Daastraße ist von Martini ab zu verpachten. Näheres bei Frau Wilhelmine Münch.

Brantkränze

in schönster Auswahl empfiehlt

Chr. Schmid,

Herren- u. Damenfriseur.

Wein Lager in

Zuch und Burkia

und sonstigen

Schnittwaren,

sowie rein wollene und halbwollene

Normalhemden

System Prof. Dr. Jäger.

Unterjacken für Herren und Damen

Tricot-Cailien

in jeder Preislage halte bestens empfohlen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen

Frau Luise Volz

gegenüber der Volksschule.

Neue holländische

Voll-Häringe

(Milschuer)

sind zu haben bei

C. Aberle sen.

Reines Weinöl

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

K u n d s c h a u.

Seine Majestät der König haben die zu Ehren des Regierungsjubiläums vom Württ. Obstbauverein veranstaltete allgemeine Obstausstellung in Stuttgart besucht. Seine Majestät trafen in Begleitung des dienstthuenden k. Flügeladjutanten Oberstlieutenants Grafen v. Scheler um halb 4 Uhr in der Gewerbehalle ein und unterzogen die Ausstellung unter Führung des Vereinsvorstehers Kommerzienrat Kohlhammer einer eingehenden Besichtigung, wobei Höchstdie wiederholt Höchstherr besondern Befriedigung über dieselbe Ausdruck zu geben gerühten.

Wie man hört, werden S. M. der König und die Königinnen nächsten Montag den 30. d. M., vorm. 9 Uhr, mit Gefolge mittels Sonderzugs von Stuttgart nach Friedrichshafen abreisen.

Cannstatt, 24. Septbr. Nachdem zur Einrichtung eines Schullokals ein einmaliger Staatsbeitrag von 230 Mk. und zur Unterhaltung der Schule ein jährlicher Staatsbeitrag von 450 Mk. bewilligt wurde und auch das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg die gleichen Summen in Aussicht gestellt hat, wird laut D. V. mit Genehmigung der k. Oberstudienbehörde in Gaisburg die längst gewünschte katholische Konfessionsschule gegründet und am 1. November eröffnet werden.

Heilbronn, 23. Septbr. Ein nobler Bettler wurde am Samstag nachmittag festgenommen. Derselbe ließ sich per Droschke vor die Häuser hiesiger Fabrikanten z. fäh-

ren, um sich laut N.-Ztg. durch trügerische Vorstellungen größere Beträge zu erswindeln.

Eplingen, 25. Sept. Das Stadtschultheißenamt macht öffentlich bekannt: Auf das Gesuch um eine Audienz in Kasernenangelegenheiten kam vom Generalkommando des 13. (K. württ.) Armeecorps die Mitteilung, daß eine Vermehrung der Truppen des württembergischen Armeecorps bis jetzt dienstlich nicht zur Sprache gekommen sei. Dasselbe gilt auch für Rottweil.

Bolheim, Orl. Heidenheim, 24. Sept. Die Familie U. wurde in jüngster Zeit schwer heimgesucht. Die Frau wurde von einem Mehrgewehrwerk überfahren und dadurch übel zugerichtet. In den letzten Tagen passierte dem Mann das Mißgeschick, daß seine Kutsche mit dem Wagen durchgingen und er überfahren worden ist. Das eine Ohr ist ihm abgerissen und der Kiefer zweimal gebrochen, überhaupt der Kopf gräßlich zerschunden worden.

Nalen, 25. Sept. Die Hundesteuer wurde hier von 8 auf 14 Mk. erhöht.

Vöberach, 25. Sept. Gestern beschloßen die bürgerlichen Kollegien, auch hier eine Erhöhung der Hundesteuer im Betrage von 5 Mk. eintreten zu lassen, so daß jeder Hund vom 1. April nächsten Jahres an mit 13 Mk. besteuert wird.

Sorb, 23. Septbr. Die bürgerlichen Kollegien hier haben beschloßen, zur Hundesteuerabgabe einen Zuschlag von 6 M für die Armenklasse zu erheben. Hier befanden sich 60 Hunde.

Wildbad.

Haustrunk!

Durch Einkauf eines größeren Quantums getrockneter Trauben bin ich in den Stand gesetzt, aus denselben einen billigen, schmackhaften und dauerhaften

Haustrunk

herzustellen, ohne Zusatz von Zucker oder Chemikalien, (für reinen Traubenwein wird garantiert) und kann solchen per Liter zu 18. Pfg. abgeben.

Auf extra Verlangen kann noch eine bessere Sorte hergestellt werden.

Mustern können zu jeder Tageszeit am Faß verabfolgt oder auf Verlangen zugesandt werden. Von demselben kann jedes beliebige Quantum (jedoch nicht unter 20 Liter gefaßt werden.

Hochachtungsvoll

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.

Vom Fränkischen, 23. Septbr. Vor einigen Tagen ist in Aschaffenburg der Schneidergeselle Johann Weisert von Mutlangen, Orl. Smünd, aus einer Wirtschaft, in welcher er mit einem anderen Schneidergesellen in Streit geraten war, von diesem auf das Straßenpflaster geworfen worden. Weisert ist noch in derselben Nacht an einem Schädelbruch gestorben.

Beim Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft Baden-Baden hat sich ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Als am Montag um 12 Uhr ein Büchsenmacherlehrling den Beginn des Schießens durch Böllerschüsse signalisieren wollte, ging beim zweiten Laden der Schuß vorzeitig los und der Pulverschloß drang dem unglücklichen Jungen, welcher wohl zu früh lud, wodurch sich das Pulver an der noch heißen Röhre entzündete, in den Leib, denselben vollständig zerreißen und die Gedärme bloßlegend. Der junge war sofort tot.

In Mühlhausen i. Th. hat kürzlich der 21jährige Sohn des Gerbergehilfen Kranzpe aus Unvorsichtigkeit im Kreis der Familie seinen 17jährigen Bruder erschossen. Der unglückliche Schütze wurde in Haft genommen und mußte die ganze Nacht bewacht werden, da er in der Verzweiflung sich selbst töten wollte. Nach Feststellung des Thatbestandes ist er wieder entlassen worden.

Eine geheimnisvolle Angelegenheit, die an den Fall Maybrick erinnert, beschäftigt zur Zeit das Publikum und auch die Behörden Londons. Anfangs dieses Monats starb in Südkensington ein reicher

Herr Namens Ernest Weldon und wurde schon nächsten Tag beerdigt. Auf Veranlassung seiner Verwandten, welche die Todesnachricht von der Witwe erst nach der Beerdigung erhielten, soll der Leichnam wieder ausgegraben und untersucht werden. Die Raschheit und Geheimnisthuerie, mit welcher die Witwe vorgegangen war, hatte den Verdacht der Verwandten des Verstorbenen um so mehr wachgerufen, als Weldon, der 32 Jahre alt war, seit geraumer Zeit mit seiner Frau in großem Unfrieden lebte. Noch am Abend vor seinem Tode schien er bei guter Gesundheit, nachts wurde er ernstlich krank und am andern Morgen war er eine Leiche. Das Jahreseinkommen Weldons betrug 100,000 Mk. Er war bereits der dritte Gatte, den Frau Weldon „aufgebraucht“ hatte.

— Eine aufregende Jagd spielte sich vor kurzer Zeit in der Schweiz auf der Straße von Chaux de fond's nach Neuenburg ab. Ein Radfahrer des erstgenannten Ortes traf unterwegs eine kleine Kuhherde an, an deren Spitze ein gewaltiger Stier marschierte. Unser Reiter rief dem begleitenden Senner zu, ob es gefährlich sei, vor-

beizufahren. Die Antwort lautete etwas unbestimmt, es komme darauf an, worauf der Fahrer lech vorbeisaupte. Als ihn aber der Stier bemerkte, machte dieser eine rasche Schwenkung und stürzte sich wütend auf den Reiter, der glücklicherweise seine Geistesgegenwart nicht verlor und die schnellste Gangart einschlug, hart hinter ihm drein der Stier. So dauerte die Jagd mehrere Kilometer, bis endlich das Schrauben hinter dem gehezten Radfahrer nachließ; der Verfolger blieb zurück, er konnte nicht mehr. Der Reiter und sein geschwindes Roß waren Sieger geblieben bei dieser Fahrt auf Tod und Leben.

— Am Montag abend 11 Uhr 30 M. stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof Würzburg Postzug 91 auf einen badischen Rangierzug. Der Schaden an Material ist ziemlich bedeutend, jedoch ist der Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen. Vom Zugspersonal wurden Oberkondukteur Strauß und Kondukteur Nibel unerheblich verletzt.

— Die Passagiere des am Sonntag abend in Belgrad eingetroffenen Schnellzugs von Konstantinopel wären beinahe, wie die Fr. Ztg. meldet, von einer furcht-

baren Katastrophe betroffen worden. Kaum hatte nämlich der Zug das Desile von Gervena Reka zwischen Pirok und Nisch passiert, als die 15 Meter lange Brücke über die Nischawa zusammenbrach und in die tosende Nischawa stürzte. Der Personenverkehr wird infolgedessen nur durch Umsteigen bewerkstelligt werden können, während der Güterverkehr nach Bulgarien und der Türkei auf mindestens vier Wochen eingestellt werden muß.

Belgrad, 24. Sept. Die Königin Natalie hat dem König Alexander ihre Ankunft in Belgrad für den 29. September angesagt. Sie wird nur von dem russischen Gesandten Persiani, sonst von keiner offiziellen Persönlichkeit empfangen werden. — Das Eintreffen König Milans steht bevor. Man glaubt hier allgemein, daß Rußland die Königin Natalie zu ihrer Reise hierher veranlaßt habe.

Reval, 25. Sept. Der bekannte Lustschiffer Leroux wurde gestern mit seinem Fallschirm ins Meer getrieben und ist dort ertrunken.

Helene.

Ein Bild aus dem Leben.

1.

Im Empfangssalon der v. Wallenberg'schen Villa standen sich die Dame des Hauses, die verwitwete Rätin v. Wallenberg, und der langjährige Hausarzt derselben, Dr. Werner, gegenüber. Der Haltung und den Mienen der Beiden nach zu urteilen, schien zwischen ihnen soeben ein ziemlich lebhaftes Gespräch stattgefunden zu haben und zwar keineswegs ganz angenehmer Natur, denn auf der Stirn der Rätin lagerte es wie eine leichte Wolke des Unmutes und das Gesicht des alten Arztes trug sogar einen entschiedenen unwilligen Ausdruck. Jetzt stieß er mit seinem Rohrstock etwas derb auf den schweren Teppich, welcher das Parquet des Salons bedeckte und sagte:

„Wie ich Ihnen bereits erklärte, meine Gnädige, könnte ich nicht für die Folgen eines solchen Schrittes stehen, wie es das Betreten des Ballsaales seitens Ihrer von einem schweren Krankheitsanfälle kaum halb genesenen Helene sein würde. Sie wissen ja, daß ich Helene seit ihrer Kindheit genau kenne und daß ich stets auf ihre zarte Constitution hingewiesen habe, die nicht die geringste Extravaganz verträgt. Eine solche wäre aber, ich kann Ihnen das nur nochmals wiederholen, die Teilnahme am Casinoballe und zumal nach dem Anfälle, den sie erst gekern gehabt hat, muß Ihre Fräulein Tochter sich jetzt doppelt schonen.“

„Aber, bester Doktor,“ opponierte die Rätin hartnäckig, „Sie haben selbst geäußert, der Anfall hätte an und für sich nichts weiter zu bedeuten und ich begreife wahrhaftig nicht, wie Sie meiner armen Helene noch immer nicht gestatten wollen, auf den Ball zu gehen, auf den sich das gute Kind schon so lange freut. Helene braucht sich ja nur für ein paar Tänze zu engagieren und die werden ihr schwerlich etwas schaden und sie hat wenigstens wieder einmal ein Vergnügen nach langer Zeit gehabt. Also

nicht wahr, lieber Doktor, Sie geben die Erlaubnis zum Ballbesuche?“

„Na, ich sehe schon, wie die Sachen stehen,“ meinte Doktor Werner, halb verbrießlich, halb scherzhaft, „'s ist gegen mich eine weibliche Verschwörung in der Krankenküche angezettelt worden und dagegen würde ich meinem ärztlichen Verbote doch nicht aufkommen. Indessen möchte ich Sie nochmals darauf aufmerksam machen, gnädige Frau“ — und der Ton des Arztes wurde enfter — „daß für Helene jedenfalls die größte Schonung geboten ist, und wenn ich es schon ungern sehe, daß Ihre Fräulein Tochter überhaupt in der dunstigen Atmosphäre des Ballsaales erscheint, so muß ich doch entschieden vor jeder Beteiligung am Tanzen selbst warnen. Da Sie Helene begleiten, so darf ich wohl annehmen, daß meine Patienten keine weiteren Unbesonnenheiten begeht — es ist schon an der einen genug. Und nun gestatten Sie, meine Gnädige, daß ich mich empfehle, da meine Zeit heute Vormittag leider sehr kurz bemessen ist.“

Der Arzt verbeugte sich vor der Dame und verließ den Salon und sobald seine Schritte auf dem Corridor verhallt waren, eilte die Rätin nach dem Krankenzimmer ihrer Tochter. Helene von Wallenberg lag beim Eintritte der Mutter auf einer mit Kissen bedeckten Ottomane und das marmorbleiche Antlitz der Ruhenden schien mit der Weiße der Kissen zu verschwimmen, während desto schärfer das lockige dunkle Haar und die wie in halber Fieberhitze glänzenden großen schwarzen Augen von der Blässe des Gesichts und dem weißen Untergrunde, welchen das Kopfkissen bildete, abstachen. Als sich die Rätin dem Lager leise näherte, erhob Helene, die soeben aus einem kurzen Schlummer aufgewacht zu sein schien, das schöne Haupt und sagte:

„Ach, Mama, Du bist ehe? Ich glaubte schon, es sei Henriette, die mir doch die Ballrobe bringen wollte — denn Doktor Werner, dieser alte Griesgram, hat hoffentlich

nunmehr seine Einwilligung zu einer Ballvisite gegeben?“

„Eigentlich nicht, liebe Helene,“ erwiderte die Mutter etwas zögernd, „der gute Werner ist so ängstlich, namentlich was Dich betrifft, und wünschte am liebsten Dein Wegbleiben vom Balle. „Nein, nein, rege Dich nicht auf, Lenchen, er hat schließlich nichts dagegen, wenn Du in unserer Casinogesellschaft endlich einmal wieder erscheinst, nur will er nicht, daß Du tanzt, er meint, das Tanzen könnte Dir bei Deiner noch nicht gefestigten Gesundheit schädlich werden.“

„So — er denkt wohl, ich würde mich begnügen können, in der Reihe der Ballmütter sitzen zu bleiben — verzeih' Mama, während die hochmütige Blankenstein oder die kokette Bahlen an mir in den Schwingungen des Tanzes triumphierend vorüberfliege! Und sag selbst, Mama, was mir ein paar einfache Rundtänze oder auch eine Quadrille schaden würden, nachdem ich mich von dem gestrigen Anfälle so rasch wieder erholt habe — oder sollte ich mich wirklich vergeblich auf den Ball . . . und . . . und . . . auf Felix v. Mertens gefreut haben?“

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s.

∴ (Galgenhumor.) Verbrecher: „Cap-
perment, schon fünf Uhr: Jetzt heißt's auf-
stehn' sonst verschlaf ich am End' noch meine
Hinrichtung.“

* *
∴ [Die Autorität.] Frau: Was kochen
wir morgen, Emilie?

Dienstmädchen: Ich werde mal meinen
Grenadier fragen.

* *
∴ Dienstmädchen: „Madame, draußen
steht ein Bettler!“

Madame: „Sagen Sie ihm, daß wir
nichts brauchen!“

* *
∴ [Frage.] Warum ist der Hase das
gefräßigste Tier?

— Weil er mit Löffeln frisst.